

bedürftiger gewesen sein als gerade heute. Bald umfieng ein sanfter Schlummer das schwere Haupt und die matten Glieder des vielgeprüften Fürsten.

Neuntes Kapitel.

Vor dem Kampfe.

Zur Erklärung der folgenden Ereignisse sehen wir uns gezwungen, den Haupthelden unserer Erzählung für kurze Zeit zu verlassen.

Wenige Tage nach den geschilderten Vorgängen auf der Hendlmühle treffen wir im Thorwirthshause¹ der Landeshauptstadt Meran eine ziemlich laute Bechgesellschaft. Dieselbe besteht aus Schloßknechten und Bürgern der Stadt. Unter den letzteren gewahren wir auch einige Mitglieder des ehrbaren und weisen Rates der Stadt.

Die Knechte saßen abgefondert von den Bürgern in der Erkernische um einen viereckigen Tisch aus Eichenholz bei wohlgefüllten Humpen und im eifrigen Gespräche miteinander. Die Bürger waren bis jetzt so ziemlich stumme Zuhörer geblieben, und nur selten hatte einer von ihnen auf die Reden der Knechte eine Bemerkung fallen lassen, ohne daß jene sie viel beachtet hätten. Um einen fremden Gast, der scheinbar teilnahmslos in einer Zimmerecke vor seinem Steintruge saß, kümmerten sich weder die einen noch die andern. Diese Teilnahmslosigkeit des Fremden war aber, wie bemerkt, nur eine scheinbare. Wer in sein Inneres hätte blicken können,

¹ Heute „Hotel Erzherzog Johann“.